

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Santa Chiara

Ernst <II., Sachsen-Coburg-Gotha, Herzog>

Karlsruhe, 1855

Szene VII

[urn:nbn:de:bsz:31-84156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84156)

Herbert. Der Fürst verbietet Ihnen Flucht,
 Nachdem vergebens er versucht,
 Vom Czar die Scheidung zu erlangen,
 Und wenn sein Vaterherz auch bricht,
 Der Macht des Kaisers trotzt er nicht,
 Wagt nie die Flücht'ge zu empfangen.
 Es sprach der Fürst: „Wie treu ich auch gesinnt,
 „Mein Volk darf ich nicht opfern für mein Kind.“
 Charlotte. So bleibt der letzte Rettungengel nur
 Der Tod, — da mich der Vater von sich stößt!

Szene 7.

Vorige. Alexis. Aurelius. Alphons.

Alexis. Sieh' da, Madame, ich finde Sie wie immer
 Umstellt von Fremden, während meine Russen
 Vergebens auf den Zutritt harren! Wie —
 Du wieder hier? Ich glaubte Dich in Deutschland,
 Und hoffte endlich mich von Dir befreit!
 Auch diese „theure Jugendfreundin“ hier
 Vergiftet mir den Tag!

Man täuscht mich nicht!

Die Fürstin hat geweint, ist bleich und zittert —
 Ihr habt sie wieder aufgehebt!

Charlotte.

Mein Fürst!

Alexis. Kein Wort! Ich hasse die fremden Schlangen,
 Und kenne ihr verrätherisch Unterfangen —
 Schon längst bin dem Gezücht ich auf der Spur;
 Die Beiden nähren Ihren Starrsinn nur!
 Zu End' ist meine Langmuth, und verbannt
 Sind sie unwiderruflich aus dem Reich!

Charlotte. Mein Fürst — Sie rauben mir die leg-
 ten Herzen,

Die ich auf dieser Erde mein noch nenne!

Alexis. Sie sind verbannt!

Charlotte.

Verbannt?

Mein Fürst, das ist des Czaren Wille nicht!

Alexis. Hier bin ich Czar! — Der Czar ist weit!
 Wer weiß, ob jemals aus dem Krieg er wiederkehrt,
 Der Kaiser auch ist sterblich!

Charlotte.

Das ist zu viel! mein Gott!

Alexis. Schmerz der Verlust der Deutschen Sie so
 sehr?

Ruft in sünnig zarter Weise
 Jugendbilder Dir zurück,
 Wünscht aus Herzens tiefstem Grunde
 Dir zum Tag der Feier Glück.

Alexis. Hast Du den Trank zur Hand, wie ich be-
 fahl?

Aurelius. Herr — Alles ist bereitet dort im Saal.

Alexis. Du bürgst die Wirkung mir mit Deinem
 Leben?

Aurelius. Ich hab' Dir meinen Kopf zum Pfand
 gegeben.

Alexis. So halte Dich auf meinen Wink bereit.

Aurelius. Ich werde beten, daß mein Werk gedeiht! —

Alexis. Verhaßte, die mir aufgedrungen
 Des strengen Vaters Tyrannie!
 Zum Aergsten hast Du mich gezwungen —
 Auf diesem Weg nur werd' ich frei!

Ballet.

Alexis. Den Festtrank, Zwan, für die edlen Gäste!
 Wie es die Sitte heisset, laßt zum Feste
 Uns trinken auf das Wohl der hohen Frau!

Chor. Dem Wohl der Fürstin, die wir ehren,
 Sey freudig dieser Trunk geweiht!
 Ihr mag in Lust der Schmerz sich kehren,
 In Freud' sich wandeln jedes Leid.

Charlotte. Zum Dank und auf Ihr Wohl.

Alexis. Sie trinkt zu wenig!
 Auch meinen Dank! Die Fürstin lebe hoch!

Chor. Auf's Wohl des Fürsten, den wir ehren,
 Laßt freudig uns den Becher leeren.

Alexis. Ihr Wohl, Madame!

Gehorchen Sie der Sitte! —

Charlotte. Es herrschet der Gebrauch, daß eine Bitte
 An diesem Tag der Czarewitsch gewährt.

Alexis. So nennen Sie den Wunsch, den Sie genährt.

Charlotte. Ihr Wort, daß meine Freunde, die
 verbannt,

Sie ungefränkt entlassen aus dem Land!

Alexis. Mein Fürstenwort! Die Bitte ist gewährt.

Charlotte. Zum Dank und Wohl!

Alexis. Der Becher ist geleert!

Charlotte. Wie seltsam schmeckt der Trank! Welch
ein Gedanke!

Ha! Wie ein Todesschauer faßt mich's an!

Alexis. Zum Fest heut' Abend denn, auf Wiedersehen!

Charl. Kalt rieselt durch die Adern mir das Blut,
Auf Wiedersehen? Auf Wiederseh'n, ja — dort!

Arie.

Es ist gesch'eh'n, mir sagt's die Qual,
Die glühend mir das Blut durchkreiset!
Auf dieser Stirne flammet das Mal,
Das Gottes Zorn dem Mord verheißet!

— Ich bebe vor dem Tode nicht,
Der mich der Pein entrückt;

Er ist's ja, der die Kette bricht,

Die blutig mich gedrückt;

Mir bleibt kein Pfad aus dieser Nacht,

Nur Tod entreißt mich Deiner Nacht,

Doch daß du selbst vollbracht die That —

Dies füllt die Brust mit Grau'n!

Weh' Dir, wenn einst die Rache naht —

Du wirst ihr Antlitz schau'n!

Der Rebel sinkt! Vor meinem Blick

Die Zukunft sich enthüllt —

Weh' Dir! Dein harrt ein Fluchgeschick,

Bald ist Dein Maas gefüllt!

Durch Mord löst Du der Ehe heilig Band!

Vernichtet wirst Du einst von Vaters Hand!

Alexis. Wahnsinnig Weib! — Du hast es selbst ge-
wollt.

Szene 8.

Vorige. Bertha. Aurelius.

Bertha. Was geht hier vor! Was muß ich seh'n?

Sie stirbt! — Weh' mir! — Was ist gesch'eh'n?!

Aurelius. Welch Schreckniß über sie verhängt —

Was Ihr auch seht und hört, bedenkt,

Ihr kann das Grab nur Freiheit geben.

Spricht doch der Herr: „durch Tod zum Leben“.—

Zu Hilfe! Schnell! Die Fürstin stirbt! Herbei!

Chor. Weh' uns! Die Herrin leblos hier!

Bleich — starr — entseelt der Frauen Zier!